In

den besten Hotels, Clubs, Cafes und Buffets von privaten Familien, nimmt

Stegmaier's Bier

den Vorrang ein für Alter, Reinheit und Qualität. Bestellt eine Kiste für die Wohnung heute.

Stegmaier Brewing Co.

Scranton Telephone:

Neues 1533; Altes 456-R.

Photographische Aufnahmen

jeder Art

Außerhalb dem Atelier,

wie Häuser, Landschaften, Zimmer, Maschinerieen, Familien- und Gesellschafts-Gruppen,

werden prompt, gut und billig von mir besorgt.

Henry Frey,

421 Lackawanna Ave.,

Neues Telephon 125. Scranton, Pa.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kaufbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,

203 Lackawanna Ave., Scranton.

Neues Phone 303, altes 680-5.

"Die Office,"

105 Wyoming Ave.

George Kinback, Eigenthümer.

Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wm. F. Kiesel,

Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etablirt 1859.]

315 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt.
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche

Schön-Färberei,

327 N. Washington Ave.

Beide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft den 24. Juni 1906.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20, Vorm.; 12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Tobyhanna, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.25 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.10 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.25 Mor.; 1.55 Nachmittags Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.25 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.40 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 Nachmittags. Binghampton Accomodation, um 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.20 Mor.; 1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 2.05, 3.20, 6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40 Nachm.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, und 6.25 Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm. Für Binghamton und Zwischenstationen, 9.00 und 10.10 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.20 Mor. und 6.40 Nachmittags.

Lackawanna & Wyoming Valley. (Laurel Linie.)

Trat in Kraft am 1. Juni 1905.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Züge alle 10 Minuten an Wochentagen von 3.20 bis 6.40 Nachmittags.

Expreßzüge halten nur in Pittston an, verlassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntag, von 7.16 Morgens bis um 7.16 Nachmittags und treffen in Wilkes-Barre 33 Minuten später ein.

Oefterer Dienst zwischen Scranton, Nay Aug Park und Petersburg.

Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge.

B. H. Wyly, Jr., Verkehrsleiter, Scranton.

Ausland.

— In München ist der bekannte Kupferstecher Lindnen aus dem Leben geschieden.

— Ein furchtbarer Tornado hat in Tunis und in der ganzen Umgegend großen Schaden angerichtet.

— Verschiedene Theile von Oesterreich und Ungarn sind durch schwere Hagelstürme heimgesucht worden.

— Die Jahrhundert-Ausstellung in Berlin hat mit einem Fehlbetrag von einhunderttausend Mark geendet.

— Durch Feuer ist in dem Städtchen Haileybury in New Ontario ein Schaden von $150,000 angerichtet worden.

— In Rostock ist ein Neffe des verewigten Generalfeldmarschalls v. Moltke, Henry von Burt, im Alter von 65 Jahren gestorben.

— Nach dem Gouverneur Carter zugegangenen Berichten wird die Zahl der Bewohner der Hawaii Inseln auf 209,000 veranschlagt.

— In London starb der Earl of Leven und Melville, der Lord High Commissioner der General-Assembly der Kirche von Schottland.

— Die Gefängnisse in Moskau sind augenblicklich so überfüllt, daß die politischen Gefangenen dort nicht mehr untergebracht werden können.

— Infolge eines Sturzes mit dem Pferde ist der ehemalige Reichskriegsminister General der Kavallerie Freiherr von Krieghammer in Wien gestorben.

— An Stelle des Prinzen Georg von Griechenland ist der frühere griechische Ministerpräsident N. Zenis zum Gouverneur der Insel Kreta ernannt worden.

— Professor Georg Wobbermin von der Universität Marburg wird an der Yale Universität im nächsten Jahre über „Deutsches Geistesleben im 19. Jahrhundert" Vorträge halten.

— Auf Grund der ihm zugegangenen Berichte schätzt das ungarische Landwirthschaftsministerium die diesjährige Ernte höher als die eines Jahres während des letzten Viertel-Jahrhunderts.

— Unter großartigen Feierlichkeiten hat die gewerbfleißige Bevölkerung von Weilburg im Oberdahnkreise des preußischen Regierungsbezirks Wiesbaden das Jubiläum des eintausendjährigen Bestehens der Stadt begangen.

— Die von der deutschen Regierung zur Abstellung der Fleischnoth getroffenen Maßnahmen sind nicht von dem erhofften Erfolg begleitet gewesen, weil sich überall in Deutschland ein starkes Steigen der Fleischpreise bemerkbar macht.

— Manuel D. Yriarte, ein sehr wohlhabender Plantagenbesitzer von den Philippinen, wird dem Präsidenten die feinste und reichhaltigste Sammlung von Orchideen, die jemals zusammen gestellt worden ist, überreichen lassen.

— Der preußische Kriegsminister hat sich Entwürfe einer Kriegsdenkmünze für die Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika vorlegen lassen, was als ein Anzeichen dafür aufgefaßt wird, daß der eigentliche Kriegszustand im Schutzgebiet bald sein Ende erreicht haben wird.

— Große Ehrungen wurden dem berühmten Geologen der Wiener Universität, Professor Dr. Sueß, zu theil, und zwar anläßlich einer Doppelfeier. Dr. Sueß vollendete sein fünfundsiebzigstes Lebensjahr, und zugleich beging er sein goldenes Jubiläum als Professor der Universität Wien.

— Laut einer Depesche aus Karlsruhe hat Großherzog Friedrich von Baden das Abschiedsgesuch des berühmten Philosophen der Heidelberger Universität, Professors Kuno Fischer, mit Rücksicht auf dessen geschwächte Gesundheit genehmigt.

— Großes Aufsehen hat der Reichskriegsminister, Feldzeugmeister v. Pitreich, durch eine Bekanntmachung erregt. Auf das Nachdrücklichste hat er allen Offizieren der gesammten Armee verboten, sich aktiv an der Politik zu betheiligen oder politische Artikel zu veröffentlichen. Zuwiderhandelnden droht energische Maßregelung.

— Die Behörden in Madrid haben allen Denjenigen, welche bei dem Bombenattentat am Hochzeitstage des Königs Schaden erlitten haben, $3,970 Schadenersatz zugesprochen und die Anklage gegen Senor Ferrera, den Direktor der Schulen in Barcelona, dem Bombenattentäter bei der Flucht behilflich gewesen zu sein, aufrecht erhalten.

Vermischtes Inland.

— Die Tochter des Ackerbausekretärs Wilson will zur Bühne übergehen.

— Die Anlage der National Smelting Co. in Rapid City, S. D., ist durch Feuer in Höhe von $150,000 geschädigt worden.

— Infolge des Streiks der Straßenbahnangestellten in Macon, Ga., mußte der Betrieb daselbst vollständig eingestellt werden.

— Der fast ausschließlich von Bergleuten bewohnte Ort Johnsville in Plumas County, Californien, ist durch Feuer fast gänzlich zerstört worden.

— Die Pennsylvania-Eisenbahn-Gesellschaft wird so bald wie möglich auch auf ihrer Linie westlich von Pittsburg den Fahrpreis auf 2 Cents per Meile reduziren.

— A. A. Hardwick von Los Angeles hat von der mexikanischen Regierung die Erlaubniß zum Bau einer 500 Meilen langen Eisenbahnstrecke in Sonora erhalten.

— Die Western Pacific Eisenbahn, welche ihre Linie nach Californien hinein ausdehnt, wird im östlichen Californien nicht weniger als 45 Tunnels bohren lassen müssen.

— Die amerikanischen Bürger schottischer Abstammung in Chicago haben dem Dichter Robert Burns ein Denkmal errichtet, das daselbst im Garfield Park enthüllt wurde.

— Unter den Angestellten der Regierungsdruckerei in Washington herrscht große Unzufriedenheit, und man fürchtet, daß es zu einem großen und sehr störenden Streik kommen könnte.

— Präsident Roosevelt erklärte, daß die von einigen Sensationsmeiern gemeldete Nachricht, er wolle eine Verschärfung der Einwanderungsgesetze vorschlagen, eine blödsinnige Erfindung ist.

— Schatzamtssekretär Shaw will die Einlagen der Regierungsdepositorien in verschiedenen Theilen des Landes erhöhen, so daß sie die vom Gesetz ermächtigte Summe von je $50,000 erreichen.

— Der bekannte Zuchthengst Axtell, der als der beste Traber der Welt einst den ersten Preis davon trug und von einem Syndikat für den Preis von $105,000 gekauft wurde, ist in Terre Haute, Ind., der Kolik erlegen.

— Pat Crowe, der einst so gefürchtete Bandit der westlichen Staaten, der später den jungen Sohn des Millionärs Cudahy gewaltsam entführte, hat sich in New York niedergelassen und will dort ein neues Leben beginnen.

— Bei einer Untersuchung darüber, wie in Three Oaks, Mich., der Typhus so gefahrdrohend auftreten konnte, machte man die Entdeckung, daß in der Hauptröhre der Wasserwerke mehrere tausend todte Spatzen schwammen.

— Die Supervisoren-Behörde von San Francisco hat beschlossen, mit einem Kostenaufwande von $80,000 sofort eine neue Stadthalle zu erbauen, in der alle städtischen Verwaltungs-Departements untergebracht werden können.

— Aus Winnipeg, Man., ist die Nachricht eingetroffen, daß Prof. Reuben Andrea in verschiedenen Gegenden Manitobas Diamanten gefunden habe, die nach der Ansicht prominenter Juweliere in Winnepeg von hohem Werth sind.

— Der Chicagoer Nahrungsmittel-Inspektor Murray hat die wenig überraschende Entdeckung gemacht, daß der Frei-Lunch, der in den meisten dortigen Schanklokalen den Gästen aufgetischt wird, größtentheils aus ganz verdorbenem Fleisch besteht.

— Im ganzen Nordwesten macht sich der Mangel an Arbeitern so dringend bemerkbar, daß die Northern Pacific Eisenbahngesellschaft den Arbeitern nach allen Punkten in Oregon und Washington bedeutend reduzirte Fahrpreise bewilligt hat.

— Von nun an wird der Staat Illinois durch die in verschiedenen Städten eröffneten freien Stellen-Vermittelungsbureaus allen solchen Männern, Frauen und Knaben, die aus Straf- oder Besserungs-Anstalten entlassen sind, Beschäftigung zu verschaffen suchen.

— Mit der Erwählung von Edward W. Amies von Altoona, Pa., zum Oberbefehlshaber und der Annahme des Beschlusses, daß die nächste Zusammenkunft in Dayton O., stattfinden soll, wurde die National-Convention der „Sons of Veterans" in Peoria, Ill., zum Abschluß gebracht.

Ist ein Verräther.

In New York ist der Inhalt eines Briefes bekannt geworden, den der frühere Gesandte Colombia's in Washington, Senor Diego Mendoza, an einen Freund in Bagota, der Mitglied des Parlaments ist, geschrieben hat. In diesem Schreiben wird der Präsident von Colombia, General Reyes, ganz offen Verräther genannt, der mehr als einmal sein Wort gebrochen und gegen sein eigenes Vaterland intriguirt habe. Unter anderem erhebt Senor Mendoza gegen Präsident Reyes die Beschuldigung, daß er mit dem Präsidenten Amador von Panama ein geheimes Uebereinkommen getroffen habe, laut welchem Colombia alle seine Ansprüche auf dem Isthmus aufgegeben habe.

Massenentlassungen von Arbeitern in Danzig.

Die Zustände unter den Arbeitern auf der Danziger kaiserlichen Werft sind in ein Stadium getreten, das zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß giebt und aller Wahrscheinlichkeit werden sie nicht ohne politischen Einfluß bleiben und vielleicht auch schon in kurzer Zeit die Voraussagungen der Schwarzseher bestätigen. Trotz den Versprechungen der Regierung, daß die Flottenvorlage von 1900 die Zukunft der Werft- und Staatsarbeiter unbedingt sichern und ihnen lohnende und dauernde Arbeit geben würde, sind mehr als hundert Mann im Laufe der letzten Woche entlassen worden und laut offizieller Mittheilung steht eine weitere Verringerung des Personals bevor.

Deutscher Kaiser soll von St. Louifern eingeladen werden.

Der Millionen-Club, ein nach Schluß der Weltausstellung entstandene Organisation, die sämmtliche Geschäftsvereine der Stadt St. Louis, Mo., umfaßt und den löblichen Zweck verfolgt, auf irgend eine Art und Weise (wie, weiß noch Niemand) die Bevölkerung der Stadt auf eine Million zu bringen, hat den Beschluß gefaßt, eine Einladung an Kaiser Wilhelm ergehen zu lassen. Leo A. Landau, der Präsident der „Franklin Avenue Merchants Association", war der Antragsteller. In der betreffenden Resolution wird auf den ausgesprochenen Wunsch des Kaisers, die Vereinigten Staaten zu besuchen, die gewaltige deutsche Bevölkerung der Stadt St. Louis und die Gefühle der Hochachtung und warmen Freundschaft, die in jener Stadt dem deutschen Volke gegenüber infolge seiner Unterstützung und unübertrefflichen Leistungen während der Weltausstellung bestehen, hingewiesen. Die Einladung soll dem Kaiser Wilhelm von hervorragenden St. Louis'er Bürgern persönlich überreicht werden.

Rockefeller's Anerbieten.

John D. Rockefeller soll, wie der St. Petersburg Correspondent des Pariser „Temps" behauptet, zu Anfang dieses Jahres dem damaligen russischen Premierminister, Grafen Witte, den Vorschlag gemacht haben, $100,000,000 Millionen in Gold zu geben, wenn ihm, Rockefeller, die Erlaubniß zum Bau eines Canals von der Ostsee zum Schwarzen Meer ertheilt werde. Russische Finanziers haben die Offerte zurückgewiesen, worauf Graf Witte den Plan gefaßt habe, die russische Staatsbank in ein Privatinstitut umzuwandeln, und zwar in der Weise, daß die Regierung die Einlagen zum Betrage von 600 Millionen Rubel in Gold übernahm und diese Summe dann durch allgemeine Unterschriften ersetzen ließ. Das Anerbieten Rockefeller's ist das erste, das der russischen Regierung von einem Amerikaner gemacht worden ist; denn Frankreich galt stets für den zuverlässigen Freund Rußland's in Finanzangelegenheiten; doch in der letzten Zeit sind französische Bankiers bei ihrer Betheiligung an russischen Anleihen sehr vorsichtig geworden.

— Am Sonntag Morgen zerstörte ein Feuer in Nanticoke den Kleiderladen von Raefel und das O. P. O. Ellenwaarengeschäft. Der Verlust soll etwa $50,000 sein.

Praktische Hygiene.

Der Gesundheitszustand der preußischen Armee—Interessanter Vergleich.

Das Bestreben der deutschen Militärverwaltung, die Heereseinrichtungen in gesundheitlicher Beziehung den Errungenschaften der hygienischen Wissenschaften anzupassen, hat erfreuliche Resultate gezeitigt.

In der That ist die bedeutende Verminderung der Erkrankungs- und Sterbefälle für fast alle Krankheitsgruppen so auffallend, daß man sie als einen trefflichen Beweis für die segensreiche Wirkung der praktischen Hygiene ansehen darf, besonders wenn man berücksichtigt, daß die an den Soldaten in körperlicher und geistiger Beziehung gestellten Anforderungen im Laufe des letzten Jahrzehnts wesentlich größer geworden sind. Die Statistik ergibt zunächst, daß die Sterblichkeitsziffer der Armee im Jahre 1902—1903 nur 2.1 Prozent, in der gleichaltrigen Civilbevölkerung dagegen 5.2 Prozent betrug.

Vor etwa 80 Jahren betrug die Sterbeziffer der preußischen Armee fast 14 Prozent, gegen 10 Prozent der Civilbevölkerung und erreichte erst vor 50 Jahren bei beiden Gruppen die gleiche Höhe. Was die einzelnen Krankheitsgruppen betrifft, so ist vor allem für die Infektionskrankheiten eine ganz außerordentliche Abnahme der Krankheits- und Todesfälle zu verzeichnen, nämlich, um 68 respektive 76 Prozent.

Unter den akuten Infektionskrankheiten ist es ganz besonders der Typhus, dessen erfolgreiche Eindämmung für den Gesundheitsstand des Heeres geradezu von ausschlaggebender Bedeutung ist. Während noch 1873—74 der Zugang an Gastrischem Fieber und Unterleibstyphus 15.1 Prozent und die Todesfälle 1.03 Prozent betrugen, erkrankten von 1000 Soldaten im Jahre 1902—1903 nur 0.85 und starben nur 0.09; die Zahl der Todesfälle war also vor 30 Jahren höher als jetzt die Zahl der Erkrankungen. Demgegenüber war die Typhussterblichkeit in der französischen Armee mehr als sechsmal, in der italienischen mehr als achtmal größer. Dieser glänzende Erfolg konnte nur erzielt werden durch das unermüdliche Streben der Militärverwaltung, die sanitären Zustände im Heer überall nach Maßgabe der Kenntniß von den Verbreitungswegen der Infektionskrankheiten umzugestalten. Luftige, gut belichtete Kasernen und Lazarethe im Pavillon- oder Blocksystem sind an die Stelle alter Korridorbauten getreten; die Wasserversorgung ist da, wo sie zu gesundheitlichen Bedenken Anlaß gab, neu geregelt worden und selbst in den Manövergeländen macht die Assanirung von Grund und Boden erfreuliche Fortschritte.

Zur Hebung der Widerstandskraft des einzelnen Soldaten tragen sowohl die überall getroffenen Maßregeln zur Förderung der Reinlichkeit und Körperpflege wie auch die Verbesserungen in der Ernährung bei. Regelmäßige Ueberwachung der guten Beschaffenheit des Speisematerials, die Sicherung der erforderlichen Abwechslung in der Kost und die stetige Berechnung ihres Nährwerths liegen der Küchenleitung ob.

Ein besonders erfreuliches Zeichen für die Besserung der sanitären Zustände im Heere ist die Verminderung der venerischen Krankheiten um 49 Prozent. Der Zugang an solchen Leiden betrug, auf das Tausend berechnet, in der preußischen Armee 19.4, in der französischen (Inland) 29.3, in der österreichischen 57.5, in der italienischen 91.5 und in der englischen (Inland) 122.7 Prozent.

Manche Krankheiten, die früher zu den ständigen Plagen einzelner Garnisonen gehörten, z. B. das Wechselfieber, sind so gut wie ganz ausgerottet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Fortschritte in der gesundheitlichen Entwicklung der Armee in erster Linie der durch staatliche Fürsorge gesicherten hygienisch-bakteriologischen Ausbildung der Sanitätsoffiziere zu verdanken sind.

Präsident Roosevelt adoptirt die neue Orthographie.

Präsident Roosevelt hat die von Andrew Carnegie inaugurirte und geförderte Bewegung zur Reform der Schreibweise englischer Wörter indossirt und angeordnet, daß in Zukunft alle von ihm bekannt gegebenen Verfügungen, Erlasse, Botschaften etc. in der von dem Comite, an dessen Spitze Professor Brander Matthews stand, angenommenen Orthographie gedruckt werden sollen. Man glaubt, daß die Chefs der verschiedenen Departement bald dem Beispiel des Präsidenten Roosevelt folgen werden, so daß dann die neue Orthographie vereinfacht, bald allgemein eingeführt werden wird.

Frankreichs Wohlstand.

Unbewegliches und bewegliches Vermögen und seine Vertheilung.

Ueber den Wohlstand des modernen Frankreichs und seine Vertheilung auf die einzelnen Bevölkerungsschichten hat der französische Sozialpolitiker Vicomte d'Avenel eine lehrreiche Abhandlung veröffentlicht.

Es berechnet d'Avenel den Gesammtwerth des französischen Besitzes auf etwa 235,000,000,000 Francs (1 Franc gleich 19.3 Cents). Hiervon entfallen auf den ländlichen Grundbesitz 70,000,000,000 Francs, auf den städtischen 55,000,000,000 Francs und auf das bewegliche Vermögen etwa 109,000,000,000 Francs. Aus Vergleichen, die bis zum Jahre 1850 zurückreichen, hat sich der Nachweis führen lassen, daß das gegenwärtige französische Vermögen neuesten Ursprunges sein muß, denn 1850 betrug laut den Nachlaßerklärungen das mobile Vermögen nur 21,200,000,000 Francs, vermehrte sich in den darauf folgenden 30 Jahren verhältnißmäßig wenig, denn die Erklärungen vom Jahre 1880 beliefen sich auf 25,000,000,000 Francs und schnellten in den nächsten 20 Jahren auf 73,500,000,000 Francs empor. Thatsächlich zeigte aber das Jahr 1900 einen Schätzungswerth an mobilem Vermögen von 109,000,000,000 Francs.

Diese Wohlstandszunahme ist nach der Ansicht d'Avenels im wesentlichen den Fortschritten der modernen technischen Wissenschaften und dem durch sie hervorgelockten Unternehmungsgeiste vieler thatenlustiger Persönlichkeiten zu verdanken. Aber im Gegensatze zur Vergangenheit zeigt der moderne Reichthum einen mehr sozialen Fortschritt. An dem modernen Reichthum nimmt das Volk ungleich mehr Antheil als früher, und zwar in den Formen der stärker angestiegenen Löhne, Gehälter, Honorare. Durch die industrielle Entwickelung im 19. Jahrhundert hat sich das Geld viel stärker und rascher angesammelt als in den Zeiten der Naturalwirthschaft und der Leibeigenschaft.

Wie vertheilt sich nun die französische Gesammthabe auf die einzelnen Volksgruppen? Ungefähr ein Drittel der Erwachsenen kommt bei den Hinterlassenschaftserklärungen überhaupt nicht in Betracht, weil nichts vorhanden ist. Bei den übrigen zwei Dritteln zeigen 4,000,000 Bürger einen Gesammtbesitz von 1,000,000,000 Francs oder 250 Francs auf den Kopf; die nächsthöhere Schicht von etwa 3,500,000 Franzosen mit einem Gesammtvermögen von etwa 4,500,000,000 Francs weist 1260 Francs auf den Kopf; auf der dritten Stufe erscheinen wiederum etwa 3,500,000 mit einem Gesammtvermögen von 17,000,000,000 Francs, also mit 4850 Francs auf den Kopf. Die 1,473,000 Individuen der vierten Stufe besitzen schon insgesammt 31,000,000,000 Francs. Auf der fünften Stufe erscheinen 42,000 Familien mit zusammen 17,000,000,000 Francs Vermögen. Weitere 155,700 Familien mit 24,500,000,000 Francs gehören schon zu den Wohlhabenden, denn sie verfügen über eine jährliche Durchschnittsrente von 6240 Francs. Diese letztgenannten drei Gruppen mit 1,869,000 Haushaltungen verfügen, obgleich sie nur 14 Prozent der kapitalbesitzenden Bevölkerung ausmachen, über ganze 42 Prozent des Nationalvermögens. Alle sechs bisher genannten Bevölkerungsgruppen machen 99½ Prozent aller besitzenden Franzosen aus; allein nur 55 Prozent des Nationalvermögens entfällt auf sie. Den Rest desselben besitzen 95,000 Familien, also kaum 1 Prozent der Bevölkerung. Dieser Bruchtheil besitzt 78,500,000,000 Francs und gerade hier ist die Vertheilung noch ungleich genug. Auf 54,000 unter diesen Familien kommen z. B. insgesammt 19,500,000,000 Francs, während 1045 Familien allein schon über 14,000,000,000 Francs verfügen.

Bergwerksausstellung.

In London fand kürzlich eine Bergwerksausstellung statt, deren interessantesten Theil die ausgestellten Rettungsapparate bildeten. Unter ihnen waren besonders bemerkenswerth, die Apparate, die von den westfälischen Bergleuten so erfolgreich in Courrieres verwandt wurden. Der Rettungsapparat fällt dadurch auf, daß er im Gegensatz zu allen andern keinen Helm besitzt. Die Hauptthätigkeit des Apparates besteht darin, daß er die zum Athmen bestimmte Luft mit Sauerstoff versieht und die Feuchtigkeit des Athems absorbirt. Ein Zeiger gibt an, wenn es nothwendig wird, die Chemikalien zu ergänzen. Ein anderer der ausgestellten Athemapparate war der Apparat Fleuß-Davis, der dem Träger gestattet, in der verdorbensten Luft zu arbeiten. Ferner waren auf der Ausstellung Handambulanzen, zusammenlegbare Tragbahren und Rettungssäcke oder Jacken zum Heraustragen von Bergleuten aus den Gruben in großer Anzahl vertreten.

Seemöven fielen jüngst in Nanaimo, Wash., während der Abwesenheit der Fischer über eine Bootladung Heringe her. Als die Fischer zurückkehrten, hatten sich die Vögel so voll gefressen, daß sie nicht mehr davonzufliegen vermochten. Die Fischer hoben sie in's Wasser, worauf die Möven an's Land schwammen, wo sie sich zu einer langen Siesta niederlegten.

Stroudsburg Bier und Porter

—: In der Brauerei in Flaschen gefüllt. :—

Eine Kiste von zwei Dutzend Flaschen zu **$1.00** Nach irgend einem Theile der Stadt abgeliefert.

Bestellungen prompt besorgt vom **Union Liquor Store,** 120 Nord Main Avenue.

Neues Telephon, 587-B; altes Telephon, 433-B.

Gebr. Krämer's

August Aufräumungs Verkauf.

Halbe Preise auf Strohhüten.

Halbe Preise auf Kinder Waschanzügen.

Preise reduzirt in allen Departements.

Krämer Bros.,

Ausstaffirer,

325 Lackawanna Avenue.

Silverstone,

Augen Spezialist,

225 Lackawanna Ave.

Zweiter Stock.

Es giebt nichts, bei welchem eine Verzögerung so gefährlich ist, als mit Augenleiden. Gewissenhafte Behandlung ist charakteristisch von unseren Untersuchungen. Unsere Prüfung ist unfehlbar. Jeden Tag der Verzögerung bedeutet weitere Gefahr für Ihre Gesundheit und Augenlicht. Unser Geschäft besteht darin, Sie anzuweisen, wie man die Augen richtig behandelt.

Wir verkaufen Gläser und Brillen, die andere zu $1.00 als Vortheile anzeigen, für 50 Cents.

Vergeßt nicht, ich habe den best eingerichteten optischen Parlor in Nordost Pennsylvania. Ich besitze jede bekannte Facilität zur Untersuchung der Augen. Ich habe die beste und ausgewählteste Linie von künstlichen Augen in der Stadt.

Ich duplizire alle Lensen und schweiße Gestelle auf kurze Notiz.

W. F. Vaughan,

Grundeigenthum

Gekauft, Verkauft, Vermiethet.

Office, 421 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Deutsch gesprochen.

Gebrüder Scheuer's

Keystone

Cracker- & Cakes-Bäckerei,

No. 343, 345 und 347 Brook Straße gegenüber der Knopf-Fabrik, Süd Scranton.

Ebenso Brod jeder Art.

Lorraine Park,

Die centrale Lage zu

Clark's Summit.

Häuser für Käufer erbaut, wenn so gewünscht.

Das auf dieser Lage angekaufte Land ist eine sichere und schnell zunehmende Anlage. Schnelle Verkehrsmittel. Clark's Summit ist die kommende Vorstadt von Scranton. Erkundigt euch heute nach Preisen.

Summit Land Company,

J. W. Browning, Präsident,

903 Mears Gebäude.

J. H. Ackerson, Spezial Agent, Clark's Summit, Pa.

. . Deutsche . .

Grundeigenthums-Agentur

von

J. C. Zurflieh,

517 Lackawanna Avenue.

Häuser und Lots zum Verkauf und Vermiethen in allen Stadttheilen.

Ehrliche Behandlung garantirt.

M. Zeidler's

Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warme Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Altes Telephone 356—3; Neues 446.

John A. Schadt,

Allgemeine Versicherung,

313 Center Straße.